© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

setzt. Da diese Alectorolophus-Kolonien jedesmal einen kleinen, nur ein paar Quadratmeter umfassenden, in sich geschlossenen Raum einnahmen, ist die gleiche Abstammung dieser Pflanzen evident.

Welche Folgerungen ergeben sich aber hieraus? Zunächst ist die Bemerkung Sternecks[1]), dafs „die Verschiedenheit des Al. Freynii und Al. alectorolophus bei einiger Aufmerksamkeit stets mit Sicherheit erkannt werden könne und deshalb von besonderem diagnostischem Werte sei, weil sie mit der geographischen Verbreitung Hand in Hand gehe", hinfällig; auf das hier in Betracht kommende Gebiet ist sie sicher nicht zutreffend; beide „Rassen" schliefsen sich nicht streng aus, sondern am gleichen Standort treten Pflanzen gleicher Provenienz mit den oben beschriebenen verschiedenen Merkmalen auf. Hiermit sinkt aber auch der Wert des Al. Freynii schon um ein erhebliches Stück herab und sollte sich nachweisen lassen, dafs die nämlichen Verhältnisse wie in der Saltariaschlucht auch im eigentlichen Mediterrangebiete obwalten, so wäre wohl das Fiasko des Al. Freynii besiegelt.

II. Literaturbesprechungen.

M. Lederer, Die Flechtenflora der Umgebung von Amberg. Programm der Kgl. Realschule Amberg. 1904.

Abgesehen von einzelnen in der Literatur ab und zu auftretenden Angaben sind von Amberg und seiner Umgebung botanische Beobachtungen nicht bekannt. Insbesondere für den Lichenologen war dieser Distrikt bisher eine terra incognita. Deshalb wandte der Verfasser, der von keinem Geringeren als Dr. Arnold in das Studium der Flechten eingeführt wurde, seit seinem Aufenthalt in Amberg sein Interesse namentlich dieser Pflanzenabteilung zu und durchstreifte die Umgebung Ambergs in einem Umkreis von etwa 10 km.

Die dabei gemachten lichenologischen Beobachtungen werden in der Weise mitgeteilt, dafs nach einer kurzen Einleitung in dem allgemeinen Teile das Wichtigste über die Stellung der Flechten im Pflanzensystem, über deren inneren und äufseren Bau, Früchte, Fortpflanzung und Verwendung dargelegt wird. In dem Abschnitte über das Bestimmen der Flechten findet namentlich der Anfänger viele nützliche Winke und Ratschläge.

Der sodann folgende spezielle Teil enthält die Aufzählung der Flechten, die sich hinsichtlich der Anordnung ganz an Dr. Arnolds klassische Arbeiten anschliefst. Die Standorte sind ausführlich angegeben und beruhen fast ausschliefslich auf eigenen Beobachtungen; nur einige Male wird auf Dr. Arnolds Lichenen des fränkischen Jura Bezug genommen. Dabei charakterisiert der Verfasser kurz die einzelnen Gattungen und gibt bei vielen Arten und Varietäten praktische Winke zur leichteren Unterscheidung, so dafs das Werkchen auch in dieser Hinsicht wohl geeignet ist, die verschiedenen Zweifel des Anfängers zu lösen. Vielleicht wäre es hiebei nützlich gewesen, wenn der Verfasser auch den wahrscheinlich im Gebiet vorkommenden, aber bis jetzt noch nicht aufgefundenen Gattungen eine kurze Charakteristik hätte zuteil werden lassen.

Die aufgezählten Flechten verteilen sich auf 75 Gattungen, die 220 Arten und 54 Formen umfassen, eine Anzahl, die mit Rücksicht auf die vorhandenen Substrate (gröfsere Buchen- und Fichtenbestände fehlen um Amberg, Urgestein und Dolomit treten nur vereinzelt auf) eine relativ hohe genannt werden mufs. Darunter befinden sich natürlich auch verschiedene Rariora, wie Secoliga bryophaga Körb., Pertusaria coccodes DC., Biatorina Frieseana Hepp, Arthopyrenia Laburni Lgth., Leptorhaphis epidermidis Ach. u. a. Zweifelhaft sind dem Autor Arthopyrenia fallax Nyl. und Biatorella moriformis Ach. Auch alle beobachteten Varietäten und Formen finden gewissenhafte Berücksichtigung, ohne dafs der Verfasser sich verleiten läfst, hierin

---

1) Monogr. pag. 40.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

allzuweit zu gehen, wie es z. B. bei Cladonia nahe gelegen wäre. Dafs gerade hier zahlreiche Formen lediglich durch verschiedenen Standort hervorgerufen werden, hat jüngst Kreisschulrat Britzelmayr in der „Hedwigia" klargelegt.

Lederers Bearbeitung der Amberger Flechtenflora aber zeigt, dafs in der lichenologischen Erforschung der einzelnen Kreise Bayerns noch sehr viel zu tun ist. Möge es dem verdienten Verfasser bald gelingen, die Lichenenflora seines Bezirkes durch neue Funde zu erweitern! Julius Schuster.

Gustav Hegi, Mediterrane Einstrahlungen in Bayern. Ein Beitrag zur Pflanzengeographie des Königreichs Bayern. S.-A. a. d. Abh. d. Bot. Ver. d. Pr. Brandenburg XLVI (1904).

Verfasser teilt die bayerische Flora in folgende Florenelemente: 1. endemisch-alpines E., 2. arktisch-alpines E., 3. asiatisch-europäische Waldflora, 4. xerothermes E. mit den beiden Untergruppen 4a pontische und 4b mediterrane Flora, 5. atlantisches E. Besonders bemerkenswert ist die Scheidung in 4a und 4b, die auch ein Verzeichnis der wichtigsten in Betracht kommenden Arten bietet.

Mediterrane Arten werden 66 mit ihrem Vorkommen in Bayern und Deutschland sowie ihrer Gesamtverbreitung aufgeführt. Der Löwenanteil fällt naturgemäfs auf die Pfalz, zumal Verf. einstweilen nur die aus Südwesten, nicht aber auch die über die Alpen von Süden her erfolgten mediterranen Einstrahlungen berücksichtigt hat.

Die sehr interessante Arbeit sei hiemit der Aufmerksamkeit weiterer Kreise empfohlen! Dr. Vollmann.

III. Vereinsnachrichten.

Änderungen im Mitgliederstande.

Zugang:

Klemm Dr. med. Edmund, München (Glückstrafse 14/II). — XVIc.
Weinzierl Max, Apothekebesitzer, Moosburg. — XVIc.

Abgang:

Kaindl Dr. Adolf, prakt. Arzt, Grassau. († am 29. August 1904.)
Wunderlich B., Kgl. Seminarlehrer, Amberg. († am 17. September 1904).

Diejenigen P. T. Mitglieder, die den Jahresbeitrag pro 1904 noch nicht entrichtet haben, werden um gefällige Einsendung an den Kassier der Gesellschaft, Herrn Magistratsbeamten Joseph Mayer, München, Preysingstrafse 42/I, ersucht. Für Mitglieder in München 5 M., für auswärtige 4 M. (§ 15 der Satzungen).

Wir teilen zugleich mit, dafs unser Kassier von der Vorstandschaft beauftragt ist, die bis Ende Oktober noch nicht bezahlten Mitgliederbeiträge durch Postauftrag bzw. Postnachnahme zu erheben.

Berichtigung: In Nummer 32 der „Mitteilungen" S. 382 ff. soll es statt Bivoni lauten Bivona-Bernardi.

Inhalt: I. Wissenschaftliche Mitteilungen: W. Gugler, Zur Systematik der Centaureengruppe Iacea, S. 399. — C. Semler, Einige Bemerkungen zur Entwicklungsgeschichte der Aristatus-Gruppe aus der Gattung Alectorolophus, S. 409. — Fr. Vollmann, Zur Systematik der Gattung Alectorolophus, S. 413. — II. Literaturbesprechungen, S. 417. — Vereinsnachrichten, S. 418.

Für die Redaktion verantwortl. Dr. F. Vollmann, München, Herzog Rudolfstrafse 26/II. — Druck von Val. Höfling, München, Lämmerstr. 1.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: 1_1904

Autor(en)/Author(s): Vollmann Franz

Artikel/Article: Literaturbesprechungen. 417-418